

Tagfahrlicht Pro & Contra

Beitrag von „salvatore“ vom 15. September 2007 um 11:42

IMHO:

Ich fahre seit über zehn Jahren mit Licht am Tag. Jedoch nur auf Autobahnen/Schnellstraßen sowie Landstraßen. Da ist ein frühes "erkennen werden" durchaus der Sicherheit zuträglich - für alle Verkehrsteilnehmer.

Im Stadtverkehr finde ich Licht am Tag jedoch kontraproduktiv. Der durchschnittliche Autofahrer ist mit der permanenten Reizüberflutung des generellen Verkehrsgeschehens überfordert; dann kommt noch ein Lichtermeer, telefonieren, Plan lesen, essen, trinken etc. hinzu. Und, wie schon erwähnt wurde, steigt die Verantwortungslosigkeit der FahrerInnen an - bei Rotlicht in die Kreuzung ist doch bestenfalls noch ein Kavaliersdelikt (tägliche Erfahrungen!).

VW hat gerade beim T eine billige Husch-Pfusch-Lösung - weil nicht ausgereift - in den Computer geschrieben und als Sicherheitsfeature verkauft. Die neuen Modelle haben vorne alle Licht an und hinten ist es finster - auch bei Dunkelheit/Schlechtwetter. Viele Fahrer sind halt gehirnbefreit unterwegs...

Und von der Politik erwarte ich seit Jahren keine sinnvollen und praxisnahen Lösungen. Oder kennt jemand noch den Begriff "Grüne Welle"..... Bezogen auf Wien wird alles getan, um den Verkehr nicht flüssig zu gestalten. Und dann gibts die Diskussionen zum Thema Stau, Feinstaub, Lärmbeleästigungen etc. Alibiaktionen und teilweise blanker Aktionismus der unverantwortlichen (und unwissenden) Verantwortlichen.

Besser wäre sicherlich das Motto "Hirn an - Licht aus".....

Wenn Licht am Tag fällt, werde ich sicher beim 😊 vorstellig werden. Auch wenn die Xenon's absolut easy zu tauschen sind, bleiben doch höhere Kosten für das Leuchtmittel. Und BITTE jetzt keine Aussage "T fahren, aber beim Lämpchen sparen wollen"!

Mein Motto "das, was ich will so preiswert wie möglich"..... und das hat nix mit Geiz ist geil zu tun.....



